

sicheren Nachrichten zusammen. – *Andrea Castagnetti*, *Vicenza nell'età del particolarismo: da comitato a Comune (888–1183)* (S. 25–58), zieht die Entwicklungslinien der politischen Geschichte nach und weist auf den strukturellen Wandel hin: von der Grafschaft über die ländliche Signorie und die Ausbildung der Lehensbindungen bis zum Aufkommen der Berufsrichter, von denen einige zu Vorkämpfern der Kommune wurden. – *Giovanni Lorenzoni*, *Dal paleocristiano al romanico: i monumenti architettonici* (S. 59–72), betrachtet in der Hauptsache zwei frühchristliche Gründungen: die Bischofskirche (vom 4. bis zum 12. Jh.) und den (den Heiligen Felix und Fortunatus geweihten) Komplex, dessen Anfänge in die Mitte des 4. Jh. zurückgehen sollen. – *Giorgio Cracco*, *Da comune di famiglia a città satellite (1183–1311)* (S. 73–138), sichtet die sozialen Kräfte, die zur Kommunenbildung führten, und verfolgt die bewegte Entwicklung einer von bestimmten Familien und Parteien beherrschten Kommune bis zur Unterwerfung unter die custodia der benachbarten Stadt Padua. Dabei wird hingewiesen auf die Schwachstellen Vicenzas in Wirtschaft, Gesellschaft und in den Beziehungen zwischen Stadt und Land. – *Gian Maria Varanini*, *Vicenza nel Trecento. Istituzioni, classe dirigente, economia (1312–1404)* (S. 139–245), beschäftigt sich mit dem Jh. der Herrschaft der Scaliger und Visconti. Vicenza war dabei – im Gegensatz zur vorhergehenden Zeit der Paduaner Herrschaft – einer wirksameren äußeren Macht unterworfen, die Stadt und ihr Territorialgebiet in ein umfassenderes Herrschaftssystem eingebunden. Der Vf. beschreibt die Anpassung der führenden lokalen Schicht an die neue Ordnung, besonders die Strukturen der Verwaltung und der städtischen Wirtschaft. – *Franco Barbieri*, *L'immagine urbana* (S. 247–293), zeigt die Entwicklung des Stadtbildes von Vicenza vom Gesamtbild bis zu den Einzelheiten (Stadtmauer, religiöse und zivile Gebäude). – *Girolamo Arnaldi*, *Realtà e coscienza cittadine nella testimonianza degli storici e cronisti vicentini dei secoli XIII e XIV* (S. 295–358), unterscheidet in den Werken der fünf spätmittelalterlichen Geschichtsschreiber von Vicenza drei Ebenen: die erlebte Erfahrung, die individuelle Wahrnehmung und Bewertung der eigenen Zeit und schließlich das Bild, das die Autoren bewußt oder unbewußt der Nachwelt überliefern wollten. – *Giorgio Cracco*, *Religione, Chiesa, pietà* (S. 359–425), entdeckt im religiösen Leben Vicenzas durch das MA hindurch Spuren von Konformismus (Religion im Verbund mit der Macht), aber auch Spuren verborgener Vitalität. – Ein Verzeichnis der Illustrationen, der Farbtafeln und Namen schließen den Band ab.

Daniela Rando

*Simeone Zordan*, *Da Thiene longobarda a Padova longobarda e san Prodocimo vescovo. Dalla leggenda alla storia*, Thiene 1989, *Duomo San Gaetano*, 268 S., Lit. 25.000. – Über die Person des Hl. Prodocimo, den eine Vita vom Ende des 11. Jh. als ersten Bischof von Padua nennt, werden heiße Debatten geführt. Der Vf. setzt den Heiligen in die Langobardenzeit (7. Jh.) und spricht ihm die Initiative zur Christianisierung des ländlichen Veneto zu. Sein Weg wird nachgezeichnet auf Grund mehr oder weniger mutmaßlicher Kirchen Gründungen und Patrozinien. Auch Thiene, dessen Beziehung zu Padua trotz des Titels des Buches weit hergeholt ist, soll von Prodocimo evangelisiert worden sein. Nicht nur diese Behauptung, vielmehr die ganzen Thesen zu Zeit, Art der Christianisierung, zu den Beziehungen zwischen Padua und Venedig usw.